

17. August. Die Bediensteten der hiesigen Straßenbahn sind in den Aufstand getreten.

Odessa, 17. August. Eine aus acht Mann bestehende Räuberbande überfiel auf offener Straße den Eisenbahnbeamten Suchanow und raubte ihm mehrere tausend Rubel. ...

St. Petersburg, 17. August. Aus vollkommen zuverlässiger Quelle wird mitgeteilt, daß Nikolajew in den Semstwo ...

Aus der Parteibewegung.

Zum Mannheimer Parteitag. Es wird bekannt, daß nach dem Wortbruch der Mannheimer Stadtgewählten in der Lokalangelegenheit des Parteitags ...

Einträge zum Parteitag. Die Parteiversammlung in Frankfurt a. M. nahm folgende Anträge an den Parteitag in Mannheim an. Zur Bildungsfrage. Der Parteivorstand wird beauftragt, ...

Konferenzen der Parteifunktionsäre. Der Parteivorstand wird beauftragt, bei besonderen Aktionen und zur Vertiefung über innere Organisations-Einrichtungen ...

Als nächste Aufgaben in organisatorischer Hinsicht betrachtet der Parteitag u. a. die Schaffung einheitlicher Parteilegitimationen für das ganze Reich ...

Zusammenarbeiten zwischen Partei und Gewerkschaften. Der Parteivorstand ist um mehrere Mitglieder zu verstärken. Dabei ist der Frage näher zu treten, ob durch eine Personalunion ...

Die Zukunftsstaatsdebatten im französischen Parlament. Genosse Dr. Max Duard in Frankfurt a. M. hat die Reden, die die Genossen Faure und Baillant sowie ihr Gegner, der Minister Clemenceau, im Juni d. J. in der französischen Deputiertenkammer zur Frage des Zukunftsstaates gehalten haben, überfetzt und als Broschüre im Verlage der Frankfurter 'Volksstimme' erscheinen lassen. ...

Der totgeschlagene Lehrlingsverein. Aus Königsberg wird berichtet: Auf der Anlagebank mußten der Genosse Krüger und sechs Lehrlinge Platz nehmen, die wegen Vergehens gegen das Vereinsgesetz ...

Die Stimmung in der Stadt ist sehr gedrückt. Die Straßen im jüdischen Stadtviertel sind menschenleer; denn die patrouillierenden Soldaten schlagen auf etwa Vorübergehende mit dem Gewehrkolben ein. ...

Die Stimmung in der Stadt ist sehr gedrückt. Die Straßen im jüdischen Stadtviertel sind menschenleer; denn die patrouillierenden Soldaten schlagen auf etwa Vorübergehende mit dem Gewehrkolben ein. ...

Bemerkenswert ist, daß, als die freiwillige Rettungsgesellschaft ankam, die Soldaten zum Schießen auf die Ärzte anlegten und erst durch Einschreiten des Polizeikommissars am Schießen verhindert wurden. ...

Zu der Nacht zum Donnerstag haben Soldaten in jüdischen Stadtvierteln Passanten massakriert. Mehrere Personen sind tot, viele verwundet. ...

Masseneind und Auswanderung. Die 'El Socialista' meldet, nimmt die Auswanderung in Spanien ungeheure Dimensionen an. Dem Beispiel von Boado, dessen Einwohner insgesamt nach Argentinien auswanderten, folgt nun Sejar, wo Arbeiterverammlungen ...

Soziales.

Die Hauptakteure der Zerstörung und des Mordes in Andjolos waren bulgarische Soldaten. Von Burgas entsetztes Militär hat die Stadt eingenommen. ...

Welches Gefährte würde sich erheben, wenn dergleichen Bulgaren von Kurfürsten widerfahren wäre? Es müßten dabei türkische Kruppen nicht einmal die Führer des Gemegels abgegeben haben. ...

Die russische Revolution.

Strafentkampf in Warschau.

Am Nachmittage des Mittwoch und in der Nacht zum Donnerstag hat es in Warschauer Straßen heftige Kämpfe gegeben. Der 'Kos. Zg.' wird darüber berichtet: ...

Es war heute ein blutiger Tag. Die Revolutionäre quittierten für die Verhaftung der 140 Arbeiter des Emailwerkwerks 'Labor'. Am 10 Uhr früh fielen, wie auf ein gegebenes Zeichen, Schüsse an verschiedenen Punkten der Stadt. ...

Den Anfang machte ein junger Mann in der Vorstadt Praga, der einen Soldaten und einen Polizisten niederstreckte und sich darauf in einen nahen Laden flüchtete. ...

Diese Liste ist noch bei weitem nicht vollständig; ich verzichte hier nur, was ich persönlich an Ort und Stelle kontrollieren konnte. Selbstverständlich war das Militär nicht untätig und feuerte an verschiedenen Stellen blindlings auf das Publikum los. ...

Die Stimmung in der Stadt ist sehr gedrückt. Die Straßen im jüdischen Stadtviertel sind menschenleer; denn die patrouillierenden Soldaten schlagen auf etwa Vorübergehende mit dem Gewehrkolben ein. ...

Bemerkenswert ist, daß, als die freiwillige Rettungsgesellschaft ankam, die Soldaten zum Schießen auf die Ärzte anlegten und erst durch Einschreiten des Polizeikommissars am Schießen verhindert wurden. ...

Zu der Nacht zum Donnerstag haben Soldaten in jüdischen Stadtvierteln Passanten massakriert. Mehrere Personen sind tot, viele verwundet. ...

mußten werden, mindestens 4 1/2 Proz. für Hypotheken 4 Proz. betragen muß. In diese Bestimmungen über Darlehen schließt sich eine Liste von 22 Verböten, um indirekte Begünstigungen der Wirt zu verhindern, deren Aufzählung hier zu weit führen würde.

Jede Verletzung kann eine Geldstrafe von 5000 Mark festgesetzt werden, wie mehrfach im Gesellschaftsvertrag betont wird. Die Strafe wird vom Aufsichtsrat beschlossen, Berufung ist an die Generalversammlung zulässig, deren Entscheidung aber endgültig ist. ...

Die Arbeiter haben also keinen schwachen Gegner vor sich, wenn sie sich anschießen, den Kampf gegen den Brauering aufzunehmen. Es ist im Gegenteil eine sehr kapitalkräftige Vereinigung, die gewohnt ist, rücksichtslosen Gebrauch von ihrer Macht zu machen. ...

Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 17. August 1906.

Neue Ermittlungen.

Der Kolonialskandal greift weiter und weiter. Eine Untersuchung macht ein Duzend anderer nötig. Heute meldet die 'Frei. Ztg.':

Ein Ermittlungsverfahren wegen Vergehens gegen den Anwaltsparagrafen (Verletzung der Amtsverschwiegenheit eines Beamten im Dienste des Auswärtigen Amtes) ist unlängst von der Staatsanwaltschaft gegen den früheren Kolonialdirektor Dr. Stübel und den Geh. Legationsrat v. König aus der Kolonialabteilung eingeleitet worden. ...

Was die von Ihnen beehrte strafrechtliche Verfolgung höherer Beamten der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes betrifft, so sind auf Ihre Anzeige vom 7. Juli d. J. bereits Ermittlungen von der Staatsanwaltschaft des Landgerichts 1 hierseits in den Akten Gen. 3. 3. 06 eingeleitet, nach deren Ergebnis Sie, wofern es nicht zur Eröffnung der öffentlichen Anklage kommen sollte, gemäß § 169 St.P.O. Bescheid erhalten werden. ...

Es ist anzunehmen, daß die Ermittlungen nichts Beliebiges ergeben werden und daß der Berg der Akten allmählich so aufhöht, daß sich niemand mehr hindurchwühlen kann.

Vorläufig soll der neue Leiter des Kolonialamts, der Erwin zu Hagenlohe-Rangenburg nach Beendigung seines Urlaubs zurückgekehrt sein. Solange bisher die kolonialen Entlassungen lobten, war er fern von Madrid. Die ganze Geschichte hat ihn offenbar gar nicht interessiert.

Die patriotischen Blätter tragen darüber, daß die Hängel am Boden schiefen, wie wenn das erst eine Errechnung der neuen Zeit wäre.

Das griechische Massakel.

Je mehr Details zu der Zerstörung von Andjolos bekannt werden, um so mehr tritt dieses Ereignis als eines der grauenvollsten und empörendsten der letzten zwanzig Jahre der blutigen Balkangeschichte hervor.

Der offizielle bulgarische Bericht bestätigt selbst, daß auf schreckliche Weise und ihrer Zahl noch nicht abzuschätzender Verwundeter, die im Kampfe fielen, noch sehr viele Griechen in ihren Häusern mitverbrannt sind. Der ganze griechische Teil der Stadt ist zerstört, der bulgarische nicht unbeschadet. Die Griechen flüchteten in die Wälder und aus Katakomben. Sie sind geblieben, hinter dem die bulgarische Seite einher ist.

Nicht der bulgarische Böbel etwa. Man verzeihe wohl!

... die Kosten werden ohne besondere Bestimmung bewilligt. ...

Ein Strom der Vereinfachung ergoß sich über die Mitteilung des Magistratsbeschlusses an den Bürgerverein „Insel“ und den Gewerkschaftsverein auf ihre Eingabe über den Bau der elektrischen Straßenbahn nach der sogenannten Budauer Insel. ...

Bei der Ueberführung einzelner Ausgabeposten der Haushaltung der Gas- und Wasserwerke bemängelte Stadtb. ...

Für den großen Saal im Herrentrug wurden 5000 Mark für Anbringung von Oberlicht und Beschaffung zweier Leuchten bewilligt. Stadtb. Haupt hat nichts gegen die Bewilligung ...

Gewerkschaftsbewegung.

Lebensbewegungen und Streik in Yu und Ausland. Auf dem Kontinent „Rote Erde“ in Aachen sind die Thomas-Stahlwerke des Vereins Stahlwerk und die Thron-Schlackmühle mit den ...

R. Ein Fortschritt aus Sachsen. Dresden ist es in der Zeit der Freiheit. Die langjährige Gewerkschaftsgewerkschaft hat eine Veränderung in den Arbeitsverhältnissen durch eine ...

Was den Rostocker betrifft. Die die Deutsche Arbeiterbewegung ...

Arbeiter- und Bauernverband des Verbandes der Schneider, Scharführer und verwandten Berufsgenossen Deutschlands.

K. Berlin, 15. August 1906. Die heutige Sitzung tagt unter Ausschluß der Öffentlichkeit; ...

Aus den weiteren Agitationsberichten ist zu entnehmen, daß die Agitation in den drei Gauen erfolgreich gemeldet ist; ...

Neue Tarifverträge sind in der ganzen Reichszeit in 12 Orten geschaffen worden. Aus dem mitteldeutschen Gau ist zu berichten, daß bei der ...

Provinz und Umgegend.

Sozialdemokratischer Verein des Kreises Wangleben.

Parteiengenossen! Am Montag den 9. Juli veröffentlichten wir unsern Statutenentwurf mit dem Hinweise, daß die Genossen in den ...

Die Filiale Groß-Dittersleben beantragt folgende Ab- bzw. Änderungen zu den nachstehenden Paragraphen:

- § 7, Absatz 1: Alljährlich findet vor dem Parteitag der sozialdemokratischen Partei eine Generalversammlung des Vereins statt. ...
- § 8: Hinter Mitglieder noch hinzusetzen: oder zwei Ortsgruppen.
- § 11: Statt 30 Pf. Eintrittsgeld: Das Eintrittsgeld beträgt 50 Pf. ...
- § 12 soll präziser ausgedrückt werden.
- § 14, Absatz 2: Hinter Monate einzuschalten: Ohne Stundung. ...

Die Filiale Wehrhufen-Salbit beantragt:

- § 8: Eine außerordentliche Generalversammlung muß stattfinden, sofern dieselbe von mindestens 10 Prozent der Mitglieder beantragt wird.
- § 10: Der Vorstand besteht aus fünf Personen, einem Vorsitzenden und dessen Stellvertreter, einem Kassierer und dessen Stellvertreter und einem Schriftführer.

Der Vorstand. J. K.: Jul. R. o. G.

Rahardt auf dem Kriegspfade.

Aus dem Wahlkreise Suedelburg-Wiederleben-Salbit wird uns geschrieben: Der so plötzliche entbrannte Streit zwischen Rahardt und Plade, ...

Was es mit dem Versprechen der nächststehenden Parteien, in der nächsten Wahl dem Mittelstandskandidaten zum Siege zu verhelfen, ...

Ich bin mir die feste Absicht, unter Feind zu stehen und nicht zu liegen das Fell über die Ohren zu ziehen. ...

Über sie haben auch den bürgerlichen Parteien die Tarift vorgezeichnet. Herr Rahardt mag nicht genug sein, sich als zünftiger Sieger zu fühlen. ...

Cracau-Breiter, 17. August. (Zur Sozialfrage.) Dringend notwendig ist es, darauf hinzuweisen, daß der Arbeiter in beiden Orten kein Votum zur Verfügung ihrer Interessen zur Verfügung steht. ...

Gemeinschaften, 16. August. (Austritt aus der Landes-Firche.) Wir machen alle, welche ihren Austritt aus der Landeskirche schriftlich erklärt haben, ...

Gr.-Ottersleben, 17. August. (Versammlung.) Am 11. August tagte im Stumpfen Lokale eine Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Vereins. ...

Mischerleben, 16. August. (Wählerliste einsehen.) Die Wählerliste zu den im November dieses Jahres stattfindenden Stadtverordneten-Wahlen liegt von heute an bis zum 1. September im Rathaus, Zimmer 6, zur Einsicht aus. ...

Große, 17. August. (Zur Sozialfrage.) Zu dem Vergnügen des Arbeitervereins „Jahn“ schreibt Genosse M. Schwickelberg im Namen der Parteiliche, daß auch der Wirt der „Grünen Tanne“, Herr Weimer, ...

Gommern, 17. August. (Wie man sein Stadterordnen Mandat loswerden kann.) Unser Genosse Friedrich Voigt mußte infolge seiner Krankheit die Stelle als Lagerhalter bei dem hiesigen Konsumverein aufgeben ...

Halberstadt, 16. August. (Warnung) vor dem Jagntechniker Albert Löwenstein, ...

Zu der Sitzung der hiesigen Strafkammer I vom 9. Juli wurde gegen den Jagntechniker Albert Löwenstein, ...



Vertrag von ...

aus dem Straßbüchsen überlegt von Leopold Rosenzweig

Emile Zola

Roman in drei Büchern von

Arbeit

Knaben stehen geblieben, hörte Lucas diesen in altkluger und resoluter Weise sagen:

„Sag mal, großer Schwester, willst Du, daß ich mit ihm rede? Vielleicht wird er da weniger zornig werden.“

Aber das Weib antwortete:

„Nein, nein, Brüderchen, das ist nichts für kleine Bubben.“

Und sie warteten schweigend weiter in derselben Haltung voll Angstlichkeit und Resignation.

Lucas wendete den Blick auf die Hölle. Er hatte, als er letztes Frühjahr zum erstenmal in Beauchclair durchgekommen war, die Werke mit dem Interesse des Technikers besichtigt. Und seit er vor wenigen Stunden, einem dringenden Rufe seines Freundes Jordan folgend, wieder hier eingetroffen war, hatte er viele Einzelheiten über die schreckliche Krise gehört, die die ganze Gegend eben durchgemacht hatte: ein volle zwei Monate dauernder Streit, der hüben und drüben furchtbare Verheerungen angerichtet hatte; die Werke hatten durch die Arbeitseinstellung gewaltigen Schaden erlitten, und die Arbeiter waren knirschend vor ohnmächtiger Wut, nahezu Hungers gestorben. Erst vor gestern, Donnerstag, war die Arbeit wieder aufgenommen worden, nachdem von beiden Seiten unter langwierigen und erregten Verhandlungen widerwillig Zugeständnisse gemacht worden waren. Und die Arbeiter waren freudlos, unbefriedigt wieder angetreten, Befiegte, denen ihre Niederlage in der Seele brannte, und deren Herzen erfüllt waren von der Erinnerung an ihre Leiden und von dem grimmigen Verlangen nach Rache.

Unter der eiligen Flucht der schwarzen Wolken lagerte die Hölle mit den schweren Massen ihrer Gebäude und Schuppen, ein Ungeheuer das seine Riesenglieder im Laufe der Jahre immer mehr und mehr ausgedehnt hatte. Die Werke umfaßten nun viele Hektare und beschäftigten etwa tausend Arbeiter. Sie bildeten eine kleine Stadt für sich, und an der Farbe der nach allen Richtungen sich erstreckenden Dächer konnte man das Alter der allmählich aufgeführten Bauten erkennen. Die hohen blauschwarzen Schieferdächer der großen Arbeitsgalerien mit ihren paarweise angeordneten Fenstern überragten die geschwärmten Ziegeldächer der ältesten, viel bescheideneren Gebäude. Hinter diesen sah man von der Straße aus in einer Reihe nebeneinander die riesenhohen Türme der Zementieröfen sowie den vierundzwanzig Meter hohen Gärteurm, in welchem die aus einem Stück gegossene Kanonenrohre in einem Petroleumbade aufrecht standen. Und höher noch als dieser reckten sich die rauchenden Schornsteine empor, Schornsteine aller Dimensionen, die ihren ruhigen Atem mit den ziehenden ruhigen Wolken vermengten, während die dünnen Dampfausläßrohre ihre weißen Federbüsche in regelmäßigen Abständen ziehend hinausstießen. Wie die Inspiration des Ungeheuers wälzten sich Dampf und Rauch unablässig über seinem arbeitenden Leibe, aus dessen Innern das Geräusch seiner mächtigen Organe hervorbrang, das Dröhnen der Maschinen, der helle

Klang der Lufthämmer, der schwere Rhythmus der großen Schmiedehämmer, von denen die Luft wie von tiefen Blöden tönte und uater deren Stößen die Erde erzitterte. Und ganz nahe an der Straße, aus einem kleinen Gebäude, einer Art Keller heraus, in welchem der erste Durignon das Eisen geschmiedet hatte, scholl der wütende Doppelschlag zweier Schneidhämmer, die hier wie der Puls des Ungeheuers pochten, dessen menschenberührende Feueröfen nach langer Ruhe wieder in voller Blut flammten.

Noch durchdrang von den Höfen her kein elektrisches Licht den rötlich-gelben Nebel der Abenddämmerung. Kein Schein erreichte noch die staubigen Fensterscheiben. Nur durch das offene Tor einer der großen Arbeitsgalerien lohte ein mächtiger Feuerchein ins Halbdunkel heraus, wie von einem schmelzenden Meteor: ein Fundelmeister hatte vermutlich die Tür seines Ofens geöffnet. Und nichts sonst, nicht einmal ein vereinzelter Funke verriet das Reich des Feuers — des Feuers, das in dieser arbeitsgeschwärmten Stadt brannte, des Feuers, von dem ihr ganzes Inneres durchglüht war, des bezähmten, dienstbar gemachten Feuers, welches das Eisen dehnte, bog und brann wie weiches Wachs, und welches den Menschen zum Herrn der Erde gemacht hat, seit er die Kunst Vulkans erlernte.

Jetzt schlug die Uhr in dem Turm auf dem Administrationsgebäude die sechste Stunde. Und Lucas hörte den Kleinen wieder sagen:

„Gorh, große Schwester, jetzt werden sie gleich kommen.“

„Ja, ja, ich weiß.“ erwiderte das junge Weib. „Weiß nur ruhig.“

Bei der Bewegung, die sie machte, um ihn zurückzufassen, hatte sich das zerrissene Wolltuch ein wenig von ihrem Gesicht gehoben, und Lucas war überrascht von der Härte ihrer Züge. Sie war sicherlich noch nicht zwanzig Jahre alt; ihre blonde Haare umgaben ein schmales, kleines Gesicht, das ihm unheimlich zu sein schien, mit von Weinen geröteten Augen und einem blauen, leidensverzogenen Munde. Und welch schwächlicher, kindlicher Körper in dem alten, abgetragenen Kleide! Mit welch dünnen, zitterndem Arm hielt sie den Kleinen Bruder an sich gedrückt — blondköpfig gleich ihr, mit ebenso ungekämmtm Haar, aber kräftiger und entschlossener von Natur, wie es schien. Lucas fühlte wachsendes Mitleid mit den beiden Unglücklichen, während diese ihrerseits anfangen, mißtrauisch und ängstlich zu werden über diesen Herrn, der da stehen geblieben war und sie so lang anhaltend beobachtete. Das junge Weib besonders schien sich unbehaglich zu fühlen unter dem aufmerksamen Blick des großen, schönen, etwa fünfundsiebzigjährigen Mannes, mit den breiten Schultern und den starken Händen, mit dem von Gesundheit und Lebenslust blühenden Gesicht, dessen kräftige Züge gekrönt waren von einer hohen und breiten Stirn, der Stirn der Frommen. Sie wandte die Augen ab von den braunen Augen des jungen Mannes, die sie offen und geradezu anblickten. Dann wagte sie noch einen verstoßenen Seitenblick: und als sie sah, daß er sie glühend anblickte, wich sie ihm zurück in der Furchtbarkeit ihres großen Unglücks.

„Sag mal, großer Schwester, willst Du, daß ich mit ihm rede? ...“
„Nein, nein, Brüderchen, das ist nichts für kleine Bubben.“
Und sie warteten schweigend weiter in derselben Haltung voll Angstlichkeit und Resignation.
Lucas wendete den Blick auf die Hölle. Er hatte, als er letztes Frühjahr zum erstenmal in Beauchclair durchgekommen war, die Werke mit dem Interesse des Technikers besichtigt. Und seit er vor wenigen Stunden, einem dringenden Rufe seines Freundes Jordan folgend, wieder hier eingetroffen war, hatte er viele Einzelheiten über die schreckliche Krise gehört, die die ganze Gegend eben durchgemacht hatte: ein volle zwei Monate dauernder Streit, der hüben und drüben furchtbare Verheerungen angerichtet hatte; die Werke hatten durch die Arbeitseinstellung gewaltigen Schaden erlitten, und die Arbeiter waren knirschend vor ohnmächtiger Wut, nahezu Hungers gestorben. Erst vor gestern, Donnerstag, war die Arbeit wieder aufgenommen worden, nachdem von beiden Seiten unter langwierigen und erregten Verhandlungen widerwillig Zugeständnisse gemacht worden waren. Und die Arbeiter waren freudlos, unbefriedigt wieder angetreten, Befiegte, denen ihre Niederlage in der Seele brannte, und deren Herzen erfüllt waren von der Erinnerung an ihre Leiden und von dem grimmigen Verlangen nach Rache.
Unter der eiligen Flucht der schwarzen Wolken lagerte die Hölle mit den schweren Massen ihrer Gebäude und Schuppen, ein Ungeheuer das seine Riesenglieder im Laufe der Jahre immer mehr und mehr ausgedehnt hatte. Die Werke umfaßten nun viele Hektare und beschäftigten etwa tausend Arbeiter. Sie bildeten eine kleine Stadt für sich, und an der Farbe der nach allen Richtungen sich erstreckenden Dächer konnte man das Alter der allmählich aufgeführten Bauten erkennen. Die hohen blauschwarzen Schieferdächer der großen Arbeitsgalerien mit ihren paarweise angeordneten Fenstern überragten die geschwärmten Ziegeldächer der ältesten, viel bescheideneren Gebäude. Hinter diesen sah man von der Straße aus in einer Reihe nebeneinander die riesenhohen Türme der Zementieröfen sowie den vierundzwanzig Meter hohen Gärteurm, in welchem die aus einem Stück gegossene Kanonenrohre in einem Petroleumbade aufrecht standen. Und höher noch als dieser reckten sich die rauchenden Schornsteine empor, Schornsteine aller Dimensionen, die ihren ruhigen Atem mit den ziehenden ruhigen Wolken vermengten, während die dünnen Dampfausläßrohre ihre weißen Federbüsche in regelmäßigen Abständen ziehend hinausstießen. Wie die Inspiration des Ungeheuers wälzten sich Dampf und Rauch unablässig über seinem arbeitenden Leibe, aus dessen Innern das Geräusch seiner mächtigen Organe hervorbrang, das Dröhnen der Maschinen, der helle Klang der Lufthämmer, der schwere Rhythmus der großen Schmiedehämmer, von denen die Luft wie von tiefen Blöden tönte und uater deren Stößen die Erde erzitterte. Und ganz nahe an der Straße, aus einem kleinen Gebäude, einer Art Keller heraus, in welchem der erste Durignon das Eisen geschmiedet hatte, scholl der wütende Doppelschlag zweier Schneidhämmer, die hier wie der Puls des Ungeheuers pochten, dessen menschenberührende Feueröfen nach langer Ruhe wieder in voller Blut flammten.
Noch durchdrang von den Höfen her kein elektrisches Licht den rötlich-gelben Nebel der Abenddämmerung. Kein Schein erreichte noch die staubigen Fensterscheiben. Nur durch das offene Tor einer der großen Arbeitsgalerien lohte ein mächtiger Feuerchein ins Halbdunkel heraus, wie von einem schmelzenden Meteor: ein Fundelmeister hatte vermutlich die Tür seines Ofens geöffnet. Und nichts sonst, nicht einmal ein vereinzelter Funke verriet das Reich des Feuers — des Feuers, das in dieser arbeitsgeschwärmten Stadt brannte, des Feuers, von dem ihr ganzes Inneres durchglüht war, des bezähmten, dienstbar gemachten Feuers, welches das Eisen dehnte, bog und brann wie weiches Wachs, und welches den Menschen zum Herrn der Erde gemacht hat, seit er die Kunst Vulkans erlernte.
Jetzt schlug die Uhr in dem Turm auf dem Administrationsgebäude die sechste Stunde. Und Lucas hörte den Kleinen wieder sagen:
„Gorh, große Schwester, jetzt werden sie gleich kommen.“
„Ja, ja, ich weiß.“ erwiderte das junge Weib. „Weiß nur ruhig.“
Bei der Bewegung, die sie machte, um ihn zurückzufassen, hatte sich das zerrissene Wolltuch ein wenig von ihrem Gesicht gehoben, und Lucas war überrascht von der Härte ihrer Züge. Sie war sicherlich noch nicht zwanzig Jahre alt; ihre blonde Haare umgaben ein schmales, kleines Gesicht, das ihm unheimlich zu sein schien, mit von Weinen geröteten Augen und einem blauen, leidensverzogenen Munde. Und welch schwächlicher, kindlicher Körper in dem alten, abgetragenen Kleide! Mit welch dünnen, zitterndem Arm hielt sie den Kleinen Bruder an sich gedrückt — blondköpfig gleich ihr, mit ebenso ungekämmtm Haar, aber kräftiger und entschlossener von Natur, wie es schien. Lucas fühlte wachsendes Mitleid mit den beiden Unglücklichen, während diese ihrerseits anfangen, mißtrauisch und ängstlich zu werden über diesen Herrn, der da stehen geblieben war und sie so lang anhaltend beobachtete. Das junge Weib besonders schien sich unbehaglich zu fühlen unter dem aufmerksamen Blick des großen, schönen, etwa fünfundsiebzigjährigen Mannes, mit den breiten Schultern und den starken Händen, mit dem von Gesundheit und Lebenslust blühenden Gesicht, dessen kräftige Züge gekrönt waren von einer hohen und breiten Stirn, der Stirn der Frommen. Sie wandte die Augen ab von den braunen Augen des jungen Mannes, die sie offen und geradezu anblickten. Dann wagte sie noch einen verstoßenen Seitenblick: und als sie sah, daß er sie glühend anblickte, wich sie ihm zurück in der Furchtbarkeit ihres großen Unglücks.

... auf das in Kürze bestimmbare ...
... auf das in Kürze bestimmbare ...
... auf das in Kürze bestimmbare ...

... im Stillen ...
... im Stillen ...
... im Stillen ...

... Er meinte, ob sie sich ...
... Er meinte, ob sie sich ...
... Er meinte, ob sie sich ...

... die beiden ...
... die beiden ...
... die beiden ...

Eine Glöckchen erkante, hinter dem Tor der Hölle wurde es lebendig, und die Arbeiter der Tageslicht begannen herauszukommen, um von denen der Nachtschicht abgelöst zu werden. Denn das Leben des gestählten Ungeheuers rastete nie, es flammte und hämmerte Tag und Nacht. Die Arbeiter erschienen jedoch vorerst nur spärlich, denn die meisten hatten einen Vorzug: arbeiten, obgleich sie erst seit Donnerstag tag arbeiteten; in allen Wohnungen herrschte der Hunger, nach den entsetzlichen zwei Monaten des Streiks. Sie kamen nun einzeln oder in kleinen Gruppen, gekrümmten Kopfes, düster und eilig, in den Taschen die wenigen, so schwer erworbenen Silberstücke umklammernd, für die sie endlich den Kindern und der Frau wieder etwas Brot würden kaufen können. Und sie verschwanden längs der schwarzen Straße.

„Da ist er, große Schwärze,“ sagte das Kind mit gedämpfter Stimme. „Siehst Du ihn, er geht mit Bourron.“

„Ja, ja, sei still.“

Zwei Arbeiter, zwei Puddler, waren eben heranzgetreten. Der eine, der den der kleine bezeichnete, hatte seinen Rock umgehängt, ein etwa sechsundzwanzigjähriger Mensch mit zähhem Haar und Bart, von mittlerer, eher kleiner, aber kräftiger Gestalt, mit ausgeprägter Nase und überhängender Stirn, mit roten Backen und brutalem Sinn, der einem Mund, der angenehm lächeln konnte, was ihn für die Mädchen verführerisch machte. Sein Gesicht, Bourron, der seinen alten gräulichen Camrad eng umschloß, war fünf Jahre älter als er, ein langer, jüngerer Mensch, dessen großes Gesicht mit den schmalen, heißen Wangen und dem kurzen Sinn, mit den schiefgestellten Augen die ruhige Gemütsart eines leidenschaftlichen Menschen verriet, der immer unter der Herrschaft einer härteren Natur steht.

Bourron war der erste, der das arme Weib mit dem Kind auf der anderen Seite der Straße an der Holzbrücke stehen sah. Er ließ seinen Gefährten an.

„Sieh hin, Nagu. Dort stehen Josine und Ramei. Sieh Dich vor, wenn Du nicht willst, daß sie sich an Dich hängen.“

Nagu ballte während die Hände.

„Verdammt Alter! Du hab sie hinausgeworfen, ich hab genug von ihr. Wenn sie mich belästigt, so sollst Du was erleben!“

Er war ein wenig angegriffen, wie immer an den Tagen, wo er über die drei Räder hinausging, deren er bedurfte, wie er sagte, damit die Blut des Mens ihn nicht die Haut auslöste. Und in seiner Selbstverachtung ließ er sich vor allem von der grausamen Draufgänger beherrschen, seinen Kameraden zu zeigen, wie er die Mädchen behandelte, wenn er sie nicht mehr mochte.

„Ich werde sie an die Wand, versichst Du? Ja hab genug von ihr!“

Josine hat mit Ramei, der sich an ihre Röcke hielt, furchtbar einige Schritte gemacht. Aber sie blieb wieder stehen, als sie sah, daß zwei Arbeiter an Nagu und Bourron heranzetreten waren. Diese beiden

Erstes Buch.

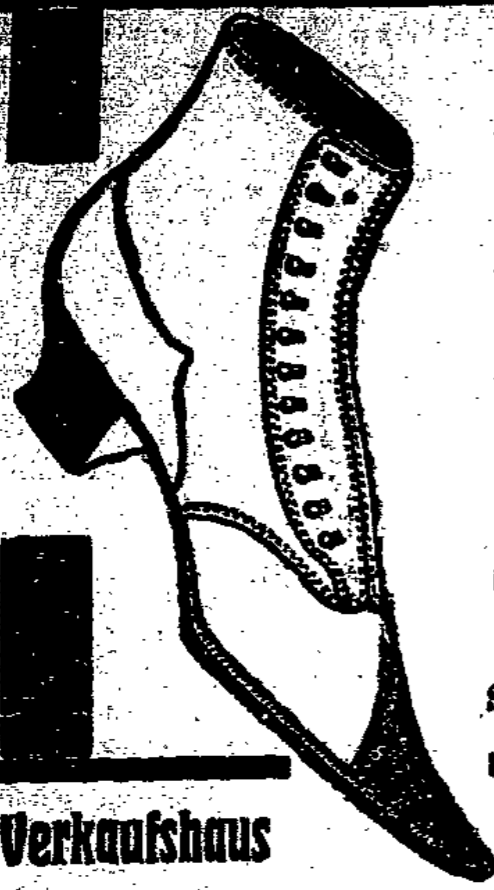
I.

Auf seinem ziellosen Spaziergange war Lucas Froment, Beauclair hinter sich lassend, die Straße nach Brias entlang geschritten, die der Schlucht folgt, in welcher zwischen den Hängen der Monts Alexjes die Mionne dahinfließt. Und als er sich der „Hölle“ näherte, mit welchem Namen der Volkemund die Stahlwerke Durrignon bezeichnete, sah er am Ende der Holzbrücke, furchtbar gegen das Geländer gedrückt, zwei dunkle, armelige Gestalten stehen. Sein Herz zog sich zusammen. Es war ein anscheinend noch ganz junges Weib, ärmlich gekleidet, den Kopf von einem zerrissenen Wolltuch bedeckt und neben ihr ein etwa sechsjähriger Knabe mit bleichem Gesicht, in Fellen mehr als in Kleider gehüllt, der sich an ihrem Rocke festhielt. Sie standen unbeweglich da, die Blicke auf das Tor der Fabrik geheftet, und warteten mit der dumpfen Geduld der Verzweiflung.

Lucas blieb ebenfalls stehen und sah auf die beiden hin. Es war nahe an sechs Uhr, und der feuchte und trübselige Septembertag schickte sich an, in eine feuchte und trübselige Nacht überzugehen. Es war heute Sonntagabend, und seit Donnerstag hatte es ununterbrochen geregnet. Nun hatte der Regen wohl aufgehört, aber ein scharfer Wind jagte noch immer ruhige Wolkenteufel über den Himmel, durch welche eine schmutzgelbe Abenddämmerung herabsiederte und die Welt mit Todesfarbe überzog. Ueber die Straße mit ihren tiefen Wagenrinnen, ihren von den schweren Rädern verdrängten unregelmäßigen Pflastersteinen floß ein tiefes Koiomer, ein schwarzer Brei, ein Gemenge von Regenwasser mit dem Kohlenstaub aus den nahen Gruben von Brias, deren Karren ununterbrochen über die Straße hinmähten. Dieser Kohlenstaub hatte mit seiner Trauerfarbe die ganze Schlucht überzogen, flehte in großen Flächen auf den schmutzigen Mauern der Fabrikgebäude, sahien selbst die düsteren Wolkenteufel oben zu schwarzen, die endlos dahinzogen wie schwarzer Rauch. Der Atem des Unheils und der Hoffnungslosigkeit schien in dem heftigen Winde zu blasen, und die feuchte, gelbe Dämmerung war gleich der Dämmerung eines Weltunterganges.

Auf einige Schritte Entfernung von dem jungen Weibe und dem

Nach der Ferienzeit noch ganz besondere Vorteile!



Trotz der auffallend billigen Preise unserer anerkannt bewährten Schuhwaren-Fabrikate bringen wir auf alle Einkäufe ohne Ausnahme

Extra 10% in bar

sofort an unserer Kasse zur Auszahlung!

Verkaufshaus
Magdeburg
einzig und allein

Schuhwaren-
Fabrik

Max Tack, Breiteweg 56

Trotzdem
ich auf Teilzahlung verkaufe,
offizier ich:
acht Silberne
Taschen-Uhren
von 15 A an
Edelst.-Uhren
von 3 A an
Hand-Uhren
von 10 A an.
Versand auch
nach außerhalb.
Befüllung per
Postkarte gemäß
Meine Kataloge.
Abholung von
1921 p. Woche an
Sprechzeiten
prompt u. billig.

Uhrenhandlung
L. Schmidt, Nikolaistraße 4
Magdeburg, Steinbockweg 4 p.

Heute enorm billige Preise!

Herren- u. Knaben-Garderobe u. Schuhwaren

3091
anerkannt vorzüglich in Sitz und Haltbarkeit, bester Ersatz für Raffschon.
50 Jakobstraße 50 Kaufhaus Max Zehden 50 Jakobstraße 50

Größtes Spezialgeschäft Magdeburgs für komplette Herren- und Knaben-Garderobe, Schuhwaren, Hüte, Wäsche etc.

Wasche mit

Luhns
Giebschönstewasche
KUGEL MIT ROTBAND

Singer-Nähmaschine, tadellos
wiegend, für 12 RM. zu verkaufen
Lichtstraße 10, Hof Nr. 319

Gut-
gehebes **Materialwaren-Geschäft**
verkauft mit
Restoration
in einem Arbeitsmittel ist für
jetzt zu verkaufen und es später
zu verkaufen.
L. J. unter A. A. 517 an Stübels
Kasse, Allee-Meisen, etc.

Sudenburg.
Pl. neue Vollerlinge
2 Stück 15 Pf.
Neue Linsen
Pfund 30 Pf.
Neuer Saerkeohl
Pfund 8 Pf.
Saure Gurken
Stück 5 und 6 Pf.

Fr. Goeseke
Kurfürstenstr. 32.

**Kauf Kanari-
hühner u. weibchen**
Zähle den höchsten Preis
J. Tischler
Annastraße 25.

Materialwarengeschäft
in Magdeburg-Neustadt zu verkaufen.
Altees Bauplatzstr. 15, i. Laden.

Benneckenbeck
35 Witwenkamp 35
Morgen 51

Großes Schlachtfest.
Son. Mittag ab
Frische Wurst u. Fleisch.
Es lobt ein **Fritz Mund.**

Viktoria-Theater
Sonabend den 18. August 1906
Der Probestell.

Walhalla
Sonabend d. 18. August
abends 8 Uhr
**Gr. Eröffnungs-
Vorstellung!**
Ineressante Spezialitäten
Parterresaal
Zu Venusgrötte
Konzert und künstl.
Vorstellungen
Anfang 7 Uhr. — Eintritt frei.

Rüchgenzettel
der Magdeburger Volkstheater
Gr. Marktstr. 21.
Montag: Milchreis mit Bratwurst-
Häfen.
Dienstag: Erbsensuppe mit Stippen-
speck.
Mittwoch: Mohrrüben mit Schweine-
fleisch.
Donnerstag: Linsensuppe u. Stippen-
speck.
Freitag: Garkensel mit Schweine-
braten und Salzkarisoffeln.
Sonabend: Graupensuppe mit
Rindfleisch.
Für Frauen parterre.

Steinfeker sucht
K. Stieger, Steinfehmstr., Annastr. 39.
Agnetenstr. 9, S. 1 Ex. L. f. d. L. Vogis.

Königlich Niederländischer
ZIRKUS
Dstar 63
Carré
200 Personen — 100 Pferde
spielt
in
Magdeburg
vom
Dienstag 21. August

**Königstraße, Ecke der Hansa-
straße, vor der Königsbrücke.**
Jeden Abend 8 Uhr:
Große Vorstellung.
Reizvoll - Programm. —
Stets Abwechslung.
Mittwoch 4 Uhr nachm.:
Sonntag 4 Uhr nachm.:
Extra-Familien-Vorstellungen
Mittwoch 4 Uhr:
Sonntag 4 Uhr:
Halbe Preise für alle.
Sonntag 4 Uhr:
Halbe Preise für Kinder unter
14 Jahr. Erwachsene volle Preise.
Donnerstag 30. August:
Letzte Vorstellung.

Achtung! Barleben Achtung!
Arb.-Radfahrer-Verein Freie Brüder
Sonntag den 19. August im Gewerkschaftshaus
Zweites Sommer-Vergnügen
Hierzu ladet freundlich ein
524 **Das Komitee.**

Zirkus.
Heute Freitag den 17. August ringen:
Casarony gegen **Gustav Malkies**
Italien gegen Dänemark
Paul Helfert gegen **Alph. Steurs**
Magdeburg gegen Belgien
und der große Entscheidungskampf zwischen
Hans Schwarz und **Dierick Ponce**
Süddeutschland gegen Frankreich.
(Um Streitigkeiten zu vermeiden, ist es von jetzt an
ausdrücklich vereinbart, daß jeder reguläre Fall auf den
Leppich gehen muß. Eine Niederlage außerhalb des
Ringleppichs ist daher nicht gültig.) 499
Vorher:
**Die Spezialitäten und eine
neue Waldburg-Wurleske.**

Große Partie
verkaufter Herren-
und Damenstiefel
mit tadellosen Pa-
rements, jeweils zwei
von 30,00 RM. an.
Sonderpreis mit Schöpfung-
schem. Laufschuhe 5,00 RM.
Sonderpreis 3,00 RM. Ein-
zelne Schuhe in alle möglichen
Größen mit 1,00 RM. Ein-
zelnen mit 50 Pf. in Zahlung.

A. Rose, Magdeburg
Berlinerstr. 264, 2845
Orig. Viktoria-Nähmaschine
Preis-Nähmaschine
Fischer-Fabrikat

**Präzisions-
Schiebelehren**
Edm. Bölsche
110 Halberstädterstr. 110.

H. Hallmann & Co., Burg
Gaisstraße 9 390
Sohlen-Ausschnitt
Platinschäfte
Stahlschaber-Feinbearbeitung.

Nähmaschinen
von 60 RM. an, 3 Jahre Gar.
Fahrräder 380
von 30 RM. an
Reparaturwerkstatt
Heinrich Schulze
Burg, Markt 20.

Zentral-Kranken- u. Sterbekasse
der deutschen Wagenbauer
522 Filiale Neue Neustadt.
Sonabend den 18. August:
Generalversammlung
im Restaurant „Gemütlichkeit“
Schmidstraße.
Tagesordnung: Bericht von der
Generalversammlung in Eisenach und
Vorstandswohl. Der Vorstand. 1520

Herm. Schumanns
Restaurant u. Speisehaus
Halberstädterstraße 130
hinter dem Justiz-Gebäude.
Familien-Verkehr.
Angenehmer Aufenthalt.
Elektrisches Orchester.

Arbeiter-Sekretariat Magdeburg
Fürstenauer 6 I (dicht bei der Strombrücke), Telephon 2841

Warenhaus GEBR. BARASCH

Nur heute
Sonnabend
Nur soweit Vorrat.

Extrabilliger Tag in Lebensmitteln!

Nur heute
Sonnabend
Nur soweit Vorrat.

Leberwurst . . . 1/2 Pfund 33 Pf.	Rotwurst . . . 1/2 Pfund 25 Pf.	Mettwurst feinste Braunschw. 1/4 Pfund 25 Pf.
Ebbirnen . . . Pfund 6 Pf.	Brühwürstchen ff. . . . Paar 7 Pf.	Prallnés . . . 1/4 Pfund 14 Pf.
Kochbirnen . . . Pfund 6 Pf.	Schweizerkäse . . . 1/4 Pfund 22 Pf.	Kakes . . . 3 Rollen 20 Pf.
Tomaten . . . Pfund 9 Pf.	Rösliner Dellkatekäse . . . Stück 8 Pf.	Marmelade gemischte, feinste neue . . . Pfund 21 Pf.
Zitronen . . . Dutzend 55 Pf.	Aal feinstes fettes, geschmakt Pfund 1.45	Mostrich garantiert rein Pfund 10 Pf.
Block-Schokolade garantiert rein Pfund 58 Pf.	Kaffee täglich frisch gebrannt Sorte Nr. III (Best) . . . 1/2 Pfund 45 Pf. Sorte Nr. VI . . . 1/2 Pfund 55 Pf.	Landbrot neu aufgenommen, täglich frisch, ca. 4 Pfund Stück 41 Pf.
Portwein . . . Flasche 85 Pf.	Ital. Weintrauben Pfund 29 Pf.	Apfelwein . . . Flasche 25 Pf.

Im Sommergarten || Ein Paar Würstchen mit Semmel und Mostrich || zusammen **15** Pf. || Im Erfrischungstraum
1 Fl. Erdbeer- oder Champagnerweibe

Sohlleder - Ausschnitt
sowie sämtliche Schuhmacher-Bedarfs-Artikel
zu den billigsten Preisen empfiehlt
Joseph Kullmann
vormals Röder & Drahandt
25 Jakobstrasse 25.

Die besten Schuhe und Stiefel
die feinsten Schuhe und Stiefel
die billigsten Schuhe und Stiefel
in jeder Länge
in jeder Weite
in jeder Breite
in jeder Ausführung
kaufen Sie bei
Magdeburg-
H. Reichardt, Neustadt
Läbberstraße 120a.

Wenig gebrauchte Nähmaschinen
zum Preise von 25-60 Mk.
Neue Nähmaschinen aller Systeme
unter Garantie
in billigster Preislage.
A. Rose, Breiteweg 264
(Scharnhorstplatz).
Besteht seit 1865 best. Geschäft d. Branche.
Ausführung von Nähmaschinen-Reparaturen
aller Art zu billigsten Preisen. 576

Allen Qualitäts-Rauchern
empfehlen wir unsere berühmte
Pflanzler No. 11, kräftige,
kernige Qualitäts-Zigarre, aus
den edelsten ausländischen
Tabaken gefertigt, reifbraune
bis dunkle Farbe, vorzüg-
lich im Geschmack und
Brand. Machen Sie einen
Versuch, schon von
Dutzend ab Fabrik-
Mittel-Preis.

No. 11
knetet 1 St. 6 Pf.,
Duzd. 50 Pf., 100
Stück in Papier-
Pack Mk. 4.-,
Mille 40.-, 1/2
Kist. (100 St.)
Mk. 4.50,
1/4 Kistch.
20 Stück
25.-

Ausser-
dem emp-
fehlen
unsere reiche
Auswahl
anderer Sorten
in jeder Ge-
schmacksrich-
tung und Preis-
lage, hochfeine
Mexiko, Vosta-
landia, Sumatra,
Brasil, Havana,
immer vom Dutzend
resp. 100 Stück an zu
Fabrik-Mittel-Preisen.

Rauchtabake:
Meinmer-Tabak, mild und
gut, in 1/4 Pfund-Tüten à 10
Pfg., Zigarren-Abfall 1 Pfund
60 Pfg., Pastoren-Tabak 1 Pfund
80 Pfg., Mischungen bis zu
2 Mk. pro Pfd.

Tabak- u. Zigarrenfabrik
Paul Meissner & Co.
Hauptgeschäft: Schrottdorferstrasse 11
1. Geschäft: Breiteweg 253, nahe am Haselbuckplatz
2. Geschäft: Sadenburg, Halberstädterstrasse 17.

Prellste gratis und franko!
Man verlange

Sohlleder-Ausschnitt
sowie sämtliche Bedarfsartikel für Schuh-
macher, Leder-, Filz- und Polypantinenmacher
Lange & Ostwald
Altmarkt 24. Eingang Buttergasse.

Englisch Bohnen-Kaffee das Pfund
frisch gebrühten **1.00 u. 1.20**
empfehlen
Wagners Butterhalle
M.-Sadenburg, Rettorsdorferstr. 10. Fernspr. 4543.

Erklärung.
Güller hiermit allen werten Gästen, daß in meinem Lokal keine
Preisänderung des Bieres auf Veranlassung des Ringes eintritt. Durch
die von meinem Vorgänger eingeführten zwei Preise (0,4 Liter 13 und
15 Pfg.) durch welche viel Unannehmlichkeiten erwachsen, und auch auf
weitere Entschärfung, als wie allgemeine Leinwand, Kistenführung, Kantinen
und Pfandgeschäft der Brauereien Bezug nehmend, durch welche
bei uns der Bierkonsum zurückgeht, muß ich den ersten fallen lassen
und den zweiten (0,4 Liter 15 Pfg.) als einheitlichen Preis bestehen
lassen. Meine werten Gäste um gütige Beurteilung meiner Erklärung
bitte, gütige Beachtung bed.
W. Steinemann
M.-Sadenburg, Sächsenstraße 3.

Burg. Burg.
Von heute an kostet das Liter Bier in
unserm Verkaufsstellen 20 Pfg., bei
Abgabe in Gebinden pro Hektoliter
18 Mark.
Die vereinigten Brauereien.

die vorgerückten
Saison wegen
gebrauchte
und neue
zu jedem annehm-
baren Preise
gegen künftige Zah-
lungsbedingungen.
Gute
Westendstr. 474
Albert Brennecke, Sadenburg,

Fahrräder
S. Levy Sadenburg
Halberstädterstr. 41.
Gr. Räumungs-Anverkauf!
Außergewöhnlich billige
Preise.
Damen-Blusen jezt 85
Ein Posten
Unterröcke Gingham 1.10
Herren-Mützen 29
Kinder-Kleider 60
Herren-Hosen 2.25
Krawatten Regatta n. 10 u.
Diplomaten 20
455 zum Aussehen.
Hans-Schürzen 70
Herren-Normalgehenden
Sport-Gehenden
Barch-Gehenden
Knaben- und Mädchen-
Barchent-Gehenden Stück 50
Schutz-Anzüge Knab.-Anzüge

Leichte Schuhwaren
für den Sommer
in Stoff und in Leder empfiehlt
in großer Auswahl 403
W. Coors Sadenburg.
Achtung! Achtung!
Freitag und Sonnabend
Apfelwein Flasche 25 Pf.
Feinste feste Pfund
Holsteiner Schinkenwurst 1.00
Markt.
Butterhandlg. Edelweiss
40 Halberstädterstr. 40.